

Kritische Anmerkungen zur Ausgabe der
Missa Solemnis ex d
von Johann Zach

Über den Komponisten

Johann Zach wurde am 13. November 1699 in Czelakowitz (Böhmen) geboren. Da es viele Unklarheiten in den Überlieferungen über Zachs Leben gibt, kann man über dieses teilweise nur Vermutungen anstellen. So erhielt Zach seine erste musikalische Ausbildung wahrscheinlich als Singknabe. 1724, das Todesjahr seiner Mutter, hielt er sich möglicherweise in Prag auf. Ab 1725 wirkte Zach an der Pfarrkirche St. Gallus und später an St. Martin in Prag als Geiger und zweiter Organist. 1737 bewarb er sich als Organist an der Metropolitankirche St. Veit. Obwohl sein Probespiel „*sehr befriedigend*“ gewesen sei, wurde ihm doch ein „*weit schlechterer*“ Bewerber vorgezogen. Über die Vorgangsweise verärgert, wanderte er nach Deutschland aus. Nun verliert sich seine Spur mehr oder weniger bis zum Jahr 1745. In diesem Jahr betraute ihn der Kurfürst von Mainz, Friedrich Karl von Ostein, am 24. April mit der Leitung der Musikkapelle. 1746 reiste Zach nach Rom, wo er für ca. ein halbes Jahr verweilte. Nach seiner Rückkehr wird ihm ein fast harmloser Vorfall zu Verhängnis. Um seine Würde nicht zu verlieren, verletzte Zach einen Hofrat mit seinem Degen. Erst nach der Verurteilung zu einem Arrest von zwei Monaten sprach er dem Hofrat sein Bedauern aus. Zach wird vom Kurfürst begnadigt und für einige Wochen auf Urlaub in die Heimat geschickt. 1750 war er für kurze Zeit vom Dienst suspendiert. Warum er schließlich den Posten des Kapellmeisters verlor, ist nicht bekannt. Karl Michael Komma spricht hierbei in seinem Buch „Johann Zach und die tschechischen Musiker im Deutschen Umbruch des 18. Jahrhunderts“ von einer „*zunehmenden Geisteskrankheit*“, die die Ursache für seine Entlassung gewesen sein könnte. Scheinbar sei er durch eine nicht erwiderte Liebe zu einer Adelligen in diesen Zustand geraten. Leider ist auch diese Aussage nicht fundiert. Nach seinem Abschied von Mainz reiste Zach bis zu seinem Lebensende ständig herum. Er besuchte Residenzen geistlicher und weltlicher Fürsten, Klöster und Stifte (darunter auch das Stift Stams im Winter 1770/71). Dabei soll er sich durch den Verkauf von Abschriften eigener Werke, durch Musikunterricht, durch Dirigieren und durch Auftritte als Pianist ein Vermögen erworben haben. Das Todesjahr ist mit 1773 einigermaßen sicher; unbekannt sind jedoch der genaue Sterbetag sowie der Sterbeort.

Kritische Anmerkungen zur Edition

Hinweise:

- 1) Alle in runde Klammern „()“ gesetzte Zeichen (Triller, Vorzeichen, Bögen, Dynamikzeichen, ...) wurden vom Herausgeber hinzugefügt.
- 2) Alle Stellen, die in der Partitur folgendes Zeichen „*“ enthalten, haben hier im kritischen Bericht eine Anmerkung (Achtung: Dieses Zeichen wurde in der Partitur relativ klein gehalten, damit es beim Lesen der Partitur nicht störend wirkt).
- 3) Es werden immer nur jene Stimmen angeführt, in denen tatsächlich Änderungen vorgenommen wurden, wenn dies aus der Partitur (durch Klammern) nicht ersichtlich ist.
- 4) Es wurde im kritischen Bericht nach Taktzahlen und nicht mehr nach Stimmen geordnet.
- 5) Doppelstriche stehen an folgenden Stellen:
 - a) Tonartwechsel am Ende einer Seite
 - b) Bei Taktwechseln
 - c) Am Ende eines Stückes, das nur ein Teil des Gesamten ist (z.B. „Christe eleison“ als Teil des Kyrie)
 - d) Bei Tempowechseln
- 6) Endstriche stehen jeweils am Ende eines gesamten Teiles (z.B. Ende Credo)
- 7) Stimmen, die in einem Stück nicht vorkommen, wurden nicht angeführt, auch wenn sie im darauffolgenden Teil zu spielen (zu singen) sind. Sie werden auch am Ende des vorhergehenden Stückes nicht angeführt.
- 8) Die Abkürzungen der Stimmen wurden aus dem MGG (Musik in Geschichte und Gegenwart) übernommen (Instrumente mit Punkt versehen, Singstimmen ohne Punkt). Wenn eine Stimme komplett neu hinzukommt, bzw. wenn sich deren Stimmung ändert, wird sie ausgeschrieben und die neue Stimmung angeführt.
- 9) Die **Vorschläge** wurden so eingesetzt, wie sie in der neuen Mozartausgabe verwendet werden. Für einen kurzen Vorschlag wird immer eine durchgestrichene Achtel verwendet, für einen langen Vorschlag jener Wert, den die nachfolgende Note durch den Vorschlag verliert. Als Ausnahme gilt eine Vorschlaggruppe (z.B.: zwei Sechzehntel). Es ist darauf hinzuweisen, daß in der HS kein Unterschied zwischen langem und kurzen Vorschlag gemacht wurde. Deshalb wurde die Art der Vorschläge vom Herausgeber bestimmt. Andere Interpretationsansätze sind deshalb sehr wohl möglich und vertretbar.
- 10) Treten in einem Takt mehrere Veränderungen auf, so hält sich die Anordnung der Stimmen im kritischen Bericht an die Anordnung in der Partitur.
- 11) Die Vorzeichnung der transponierenden Instrumente (Hr.1/2, Trp.1/2, Timp.) wurde der Vorzeichnung der C - Stimmen angepaßt, d.h., Vorzeichenwechsel wurden auch in die Stimmen der transponierten Instrumente aufgenommen. In der Handschrift stehen diese immer in C - Dur (notiert, nicht klingend) ohne jeglichen Vorzeichenwechsel.

Hinweis zur Schlüsselung:

Es wurden die Stimmen in die heute üblichen Schlüsseln übertragen. Folgende Stimmen sind in der Handschrift in anderen Schlüsseln notiert als in der Partitur:

Sopran	Sopranschlüssel
Alt	Altschlüssel (Bratschenschlüssel)
Tenor	Tenorschlüssel

KyrieKyrie (S. 1 - 21)

Takt	Stimme	In der Handschrift	In der Partitur
–	Trp.1	Bezeichnung: <i>Tromba prima</i>	
–	Trp.2	Bezeichnung: <i>Tromba seconda</i>	
8	Hr.2		Bogen und <i>marcato</i> ergänzt
57	S	16-tel <i>al</i>	zu 32-tel (Verlängerung der Pause)
69	V.2		Bogen ergänzt
80	Va.	Viertelnote <i>a</i>	zu Achtel
90	S	16-tel	zu 32-tel (Verlängerung der Pause)
93	V.2		an V.1 angeglichen
95	V.1	Tempo: <i>Allegro quasi Presto</i>	
120	Ob.		2 Pausentakte gestrichen
126	T		Vorschlag ergänzt
135ff.	S		Bögen ergänzt (bis T.140)
152ff.	S		Bögen ergänzt (bis T.157)
158	S		Vorschlag ergänzt
166	Trp.1		Triller und Vorschlag ergänzt
166	Trp.2		Vorschlag ergänzt
166	V.2		Vorschlag ergänzt
167	V.2		Vorschlag ergänzt

GloriaGloria in excelsis Deo (S. 22 - 33)

Takt	Stimme	In der Handschrift	In der Partitur
–	Ob.	Tempo <i>Ben Allegro</i>	
–	Trp.1	Tempo <i>Ben Allegro</i>	
6	V.2		Vorschlag ergänzt
6	Va.		Vorschlag ergänzt
16ff.	Ob.	Takte fehlen bis T. 19	ergänzt mit T. 12 - 15
48	Org.	 <i>Tutti</i>	rhythmisch angeglichen
51	Trp.1		Vorschlag ergänzt
54	Va.		Vorschlag ergänzt
66	Hr.1		Vorschlag ergänzt
66	Trp.1		Vorschlag ergänzt
70	Hr.1		Vorschlag und Triller ergänzt
70	Trp.1		Vorschlag ergänzt

Qui tollis (S. 34 - 36)

Takt	Stimme	In der Handschrift	In der Partitur
18	V.2		Bogen und <i>marcato</i> ergänzt
38	V.2		Bogen und <i>marcato</i> ergänzt
38	Va.		Bogen und <i>marcato</i> ergänzt

Quoniam tu solus (S. 37 - 49)

Takt	Stimme	In der Handschrift	In der Partitur
–	Fl.1	Tempo: <i>Spiritoso</i>	

CredoCredo in unum Deum (S. 50 - 62)

Takt	Stimme	In der Handschrift	In der Partitur
11	Va.	letzte Viertel <i>fis</i>	zu <i>gis</i>
22	Ob.	T. fehlt	ergänzt
43	Vlne.	erste Viertel <i>g</i>	zu <i>fis</i>
69	T	letzte Viertel möglicherweise <i>dl</i>	

Et incarnatus est (S. 63 - 65)

Takt	Stimme	In der Handschrift	In der Partitur
3	Fl.1		Bogen und <i>marcato</i> ergänzt

Et resurrexit (S. 66 - 86)

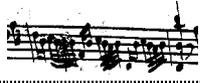
Takt	Stimme	In der Handschrift	In der Partitur
30	Ob.	zusätzlicher T. davor mit punktiertes Halben <i>d2</i> übergebunden zu diesem T.	gestrichen
93	Ob.	T. fehlt	ergänzt
94	S	erste Note <i>e2</i>	zu <i>d2</i>
112	Hr.2		Vorschlag ergänzt
116	Hr.1		Vorschlag und Triller ergänzt
116	Hr.2		Vorschlag ergänzt

SanctusSanctus (S. 87 - 90)

Takt	Stimme	In der Handschrift	In der Partitur
14	V.1		Vorschlag ergänzt
14	T		Vorschlag ergänzt

Benedictus

Benedictus (S. 91-97)

Takt	Stimme	In der Handschrift	In der Partitur
–		<i>Da Capo</i>	Segno, D.S.al Fine und Fine hinzugefügt; letzter Takt hinzugefügt (für D.S.);
4	V.-Solo		Noten ergänzt
22	V.2	<i>f</i>	zu <i>p</i>

Agnus Dei

Agnus Dei (S. 98 - 104)

Takt	Stimme	In der Handschrift	In der Partitur
13	Fl.2		Bogen und <i>marcato</i> ergänzt
32	Hr.1		Bogen und <i>marcato</i> ergänzt
32	Hr.2		<i>marcato</i> ergänzt
33	Fl.1		Bogen und <i>marcato</i> ergänzt
49	Va.	zweite Achtel <i>fis</i>	zu <i>g</i>
53	V.2		alle <i>marcato</i> ergänzt

1997 © by Schweissgut Michael

Alle Rechte vorbehalten

Edition S

